

Ist die befürchtete Abmeldewelle in den Musikvereinen nach dem Lockdown eingetreten? Ein Erfahrungsbericht

Alexandra Link

Zusammenfassung

Im Juni 2020 wurden 21 Online-Diskussionsrunden mit insgesamt mehr als 600 Teilnehmern aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Südtirol und Ostbelgien durchgeführt. An den Gesprächen wird deutlich, in welchem Maße der Ausbruch der Covid-19-Pandemie und die damit zusammenhängenden Lockdowns die Musikvereinszene beschäftigt haben. Die Teilnehmer tauschten sich über ihre Sorgen und Nöte bezüglich der Corona-Situation in ihren Vereinen aus und entwickelten gemeinsam Ideen für Aktivitäten, die mit den Corona-Regelungen konform waren. Viele Teilnehmer äußerten ihre Befürchtungen, dass es zu einer Abmeldewelle von Musikern kommen könnte, die jedoch nicht eintrat. In der Folge wurden auf dem Blog Blasmusik.com mehrere Beiträge mit Ideen zur Unterstützung der Musikvereinsszene, zur Bindung von Mitgliedern sowie zum Umgang mit der erzwungenen Auszeit veröffentlicht.

Als die Musikvereine am 13. März 2020 in den musikalischen Lockdown gingen, konnte noch niemand wissen, wie lange uns das Virus auch in unseren Musikvereinsgemeinschaften beschäftigen würde. Zunächst dachte ich, es sei jetzt vielleicht die Zeit für die Musikvereine, viele Dinge in Angriff zu nehmen, die sonst untergehen. Zum Beispiel die Website auf Vordermann bringen, Noten sortieren oder Ähnliches. Leider waren wir für sehr lange Zeit gezwungen, die musikalischen Aktivitäten einzustellen.

Vorab zu meiner Person: Auf Grund meiner beruflichen Tätigkeit zunächst als Musikalienhändlerin in einem Bläserfachgeschäft und dann als deutsche Niederlassungsleiterin und Verantwortliche für das deutschsprachige Marketing eines ursprünglich auf Bläser- und Blasmusik spezialisierten niederländischen Verlags konnte ich mir national und international ein großes Netzwerk in der Blasmusikszene aufbauen. Seit 2015 kümmere ich mich mit meiner eigenen Firma Kulturservice Link um alle Belange der Blasorchester bzw. der Musikvereine im deutschsprachigen Europa. Ich unterstütze die Vereinsverantwortlichen in den Bereichen Marketing, Mitgliedergewinnung und -bindung, moderne Vereinsmanagement-Methoden mit Workshops und Online-Seminaren sowie mit vielen Beiträgen auf meiner Plattform Blasmusikblog.com. Ich biete Lösungsansätze und zeige Ideen für die dringendsten Probleme innerhalb der Musikvereine. Deshalb war es für mich selbstverständlich, die Vereinsverantwortlichen von Pandemie-Beginn bis zu den momentanen Auswirkungen zu unterstützen.

Dieser Beitrag ist chronologisch nach dem Pandemieverlauf von Beginn bis November 2021 aufgebaut.

Anfang Juni 2020 kam ein Dirigent mit der Frage auf mich zu: „Kannst Du nicht eine Plattform anbieten, auf der sich Dirigenten gegenseitig über die Corona-Situation austauschen können?“ Hintergrund war die Tatsache, dass sich viele Dirigent:innen und Vereinsverantwortliche mit der Situation zunächst einmal sehr allein gelassen

gefühlt hatten. Schließlich führte ich zwischen Juni 2020 und Mai 2021 21 Corona-Diskussionsrunden als Moderatorin durch. Das Bedürfnis nach Austausch war riesengroß. Zunächst organisierte ich eigene Corona-Diskussionsrunden mit Teilnehmer:innen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Südtirol und Ostbelgien (Deutschsprachige Gemeinschaft). Dann kamen mehr und mehr Blasmusikverbände auf mich zu und engagierten mich als Moderatorin für ihre Mitgliedsvereine. Darunter der Allgäu-Schwäbische Musikbund (ASM), der Nordbayerische Musikbund (NBMB), der Regionalmusikverband Emsland-Grafschaft Bentheim, der Niedersächsische Musikverband (NMV), der Deutsche Turnerbund, Abteilung Musik, der Alemannische Musikverband, die Kreismusikverbände Biberach und Illertissen, der ostbelgische Musikverband Födekan und andere. Bei diesen 21 Corona-Diskussionsrunden waren jeweils im Schnitt ca. 30 Vereinsverantwortliche anwesend – Vorsitzende, Dirigent:innen und Blasmusiker:innen in anderen Funktionen. Somit hatte ich in diesen Online-Diskussionsrunden zum Thema Corona im Musikverein mehr als 600 Musikvereine zu Gast. In diesen Runden hatten die Teilnehmer:innen zunächst die Möglichkeit, sich über ihre Sorgen und Nöte in ihren Musikvereinen auszutauschen. Anschließend entwickelten wir in Arbeitsgruppen (Breakout Rooms) Ideen für mit den Corona-Regelungen konforme Aktionen, die anschließend vorgestellt wurden. Es war ein gegenseitiges Geben und Nehmen.

Oft erzählten die Teilnehmer:innen von ihren Befürchtungen, dass es viele Abmeldungen vom Musikverein geben würde. Es bestand eine große Furcht, dass die Musiker:innen andere Freizeitaktivitäten entdecken und die Lust am Musizieren verlieren würden. Nach den ersten Runden, in denen die Vereinsverantwortlichen über ihre Befürchtungen berichteten, dass Musiker:innen nicht mehr wiederkommen würden, war mir bereits klar: Ich muss die Vereine motivieren, sich Aktionen für ihre Musiker:innen auszudenken und sie dazu zu animieren, wie man so schön sagt, den „Laden irgendwie zusammenzuhalten“. Ich wusste instinktiv: Wenn die Vereine jetzt nichts tun, um ihre Mitglieder zu binden, dann wird das sehr schlecht ausgehen. Deshalb habe ich im Verlauf der Corona-Zeit mehrere Beiträge mit Ideen für die erzwungene Auszeit veröffentlicht und auch alle tollen Ideen, die mir in den sozialen Medien begegneten, in meinen Netzwerken geteilt.

Aufgrund der vielen Besorgnisse, dass sich Musiker:innen abmelden könnten, schrieb ich Anfang Juli 2020 den Beitrag „Warum bin ich immer noch dabei?“ (Blasmusikblog.com). Außerdem habe ich bei 20 Musikvereinen stichpunktartig nachgefragt, welche Auswirkungen Corona auf den Musikverein hat. Die Fragen, die ich gestellt habe (Link, A. (2020, 14.07) „Die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Musikvereine“, Blasmusikblog.com), waren:

1. Auf welche Konzerte und Events musste / muss Dein Musikverein verzichten?
2. Welche Aktionen habt Ihr während der Corona-Zeit durchgeführt?
3. Was hat die Corona-Zeit für finanzielle Folgen für Deinen Musikverein?

4. Wie ist Euer Musikverein mit der Lohnfortzahlung des Dirigenten umgegangen und warum habt Ihr so entschieden / verfahren?
5. Welche Auswirkungen der Corona-Krise siehst Du (a) für Deinen Musikverein und (b) für die Musikvereine / die Blasorchesterszene im Allgemeinen?

Wir erinnern uns: Juli 2020 war die Zeit nach dem ersten Lockdown, in der alle Musikvereine mit Hygiene-Konzepten und der Umsetzung der jeweils geltenden Corona-Regeln beschäftigt waren bzw. zu kämpfen hatten.

Aus diesem Beitrag seien hier zwei O-Töne von Vereinsverantwortlichen zitiert: Joachim Hofmann vom Musikverein Röllbach schrieb: „Leider haben sich im Jugendbereich gleich mehrere Jugendliche abgemeldet. Allerdings handelte es sich hierbei durchgehend um Wackelkandidaten, bei denen dies bereits zu Jahresbeginn fast abzusehen war. Der Zusammenhalt der verbliebenen Mitglieder der Jugendkapelle ist, frei nach dem Motto, jetzt erst recht!“, allerdings noch besser geworden.

Bei den Aktiven sind meine Befürchtungen, der/die ein oder andere könnte sich an die zusätzliche Freizeit gewöhnt haben, bislang nicht eingetreten. Im Gegenteil! Bei den ersten beiden Proben sind einige Aktive (Aktive = Musiker:innen des Blasorchesters) erschienen, die sich zu Jahresbeginn noch sehr rar gemacht hatten. Insgesamt ist die Probenbeteiligung bislang besser als unmittelbar „vor Corona“. Bleibt zu hoffen, dass dies auch nach dem anvisierten Konzert noch so sein wird.“

Und Joachim Graf, Musikkapelle Biberach und Geschäftsführer des ASM: „Insgesamt betrachtet wird die Krise der Blasmusikszene jedoch durchaus Mitglieder kosten. Auch die Wahrnehmung der Blasmusik in der Öffentlichkeit hat spürbar gelitten. Wir müssen nun wieder verstärkt Präsenz zeigen und für unser schönes Hobby und die Blasmusikkultur werben. Leider ist vielen Verantwortlichen in der Krise aber auch bewusst geworden, wie schwach die Lobby der Laienmusikszene insgesamt doch bei den Entscheidungsträgern der Regierung ist. Andere Sparten (wie bspw. der Sport) stehen hier weiter vorne in der Wahrnehmung, was sich mehr als einmal spürbar in den Entscheidungen der Staatsregierung zur Unterstützung in der Krise oder bei den Lockerungen aus dem Lockdown gezeigt hat.“

Wohlbemerkt: All dies sind Reaktionen aus dem Juli 2020. Damals wussten wir noch nicht, dass es nochmals einen viel längeren zweiten Lockdown geben würde...

Nach dem zweiten Lockdown führte ich im Mai 2021 nochmals eine stichprobenartige Umfrage nach den Auswirkungen von Corona auf die Musikvereine durch. In dieser Umfrage ging es unter anderem um die Frage: „Habt Ihr von Seiten der Musiker:innen bereits Abmeldungen oder befürchtet Du, dass welche kommen?“ Im Beitrag „Abmeldewelle wegen Corona im Musikverein?“ kamen zu dieser Frage 14 Vereinsverantwortliche zu Wort. Ein paar Auszüge:

Martin Dirrigl, Stadtkapelle Rosenheim:

„Wir haben bisher noch keine Abmeldungen, aber ich denke, dass wir bei den Bläerschlümpfen und der Jugendbigband von vorne anfangen müssen. Bei den anderen Ensem-

bles werden wir den einen oder anderen Musiker, der eh schon ans Aufhören dachte, nicht mehr wiedersehen, aber das ist ja auch die natürliche Fluktuation.“

Joachim Hofmann, Musikverein Röllbach 1927 e. V.:

„Ja, die erste Abmeldung aus dem Jugendbereich liegt bereits vor und Ähnliches befürchten wir durchaus auch bei den Aktiven. Bereits nach der deutlich kürzeren Pause im vergangenen Jahr sind mehrere Jungmusiker nicht mehr erschienen bzw. haben ihre Ausbildung abgebrochen.“

Daniela Schliebs, Musikverein Kyllburg:

„Eine direkte Abmeldung habe ich tatsächlich erhalten. Unser ältestes Mitglied hat sich bei mir für einen regelmäßigen Probebetrieb abgemeldet. Allerdings hat das in meinen Augen weniger mit Corona als mit seinem Alter und seiner Sehchwäche zu tun.“

Den Aussagen der Vereinsverantwortlichen in den Corona-Diskussionsrunden und bei den beiden stichpunktartigen Befragungen aus dem Juli 2020 und dem Juni 2021 ist zu entnehmen, dass sich die Befürchtungen in Bezug auf Abmeldungen im Wesentlichen auf drei Gruppen beziehen:

1. Jüngere Musiker:innen (noch in Ausbildung oder neu im Hauptorchester)
2. Ältere Musiker:innen (die aufgrund des Alters nicht mehr anfangen wollten)
3. Wackelkandidat:innen (die schon eher mit dem Aufhören geliebäugelt haben)

Es gab aber durchaus auch positive Antworten. Hierzu zwei Beispiele aus dem Juni 2021:

Manfred Hirtenlehner, Stadtmusikkapelle Waidhofen an der Ybbs (Österreich):

„[Abmeldungen] habe ich bei uns überhaupt keine. Wir haben uns durchgehend bemüht, immer wieder über unsere Kanäle regelmäßig etwas an die Musiker zu senden und dadurch einen „laufenden Kontakt“ zu erhalten. Verlassen wird uns niemand. Es ist eher so, dass viele in Babypause gehen, weil im Lockdown anscheinend viel Zeit für die Familienplanung war. =)

Eine Musikerin kommt aus der Babypause zurück und auch die Jungmusiker haben ja ein Jahr gewonnen. Es werden heuer wieder einige zu uns dazukommen und ich finde den Zeitpunkt gut. Sie sind dabei, wenn es heißt, es geht wieder los, es muss jetzt geprobt werden. Da kommen viele wertvolle Erfahrungen auf die jungen Musiker zu.“

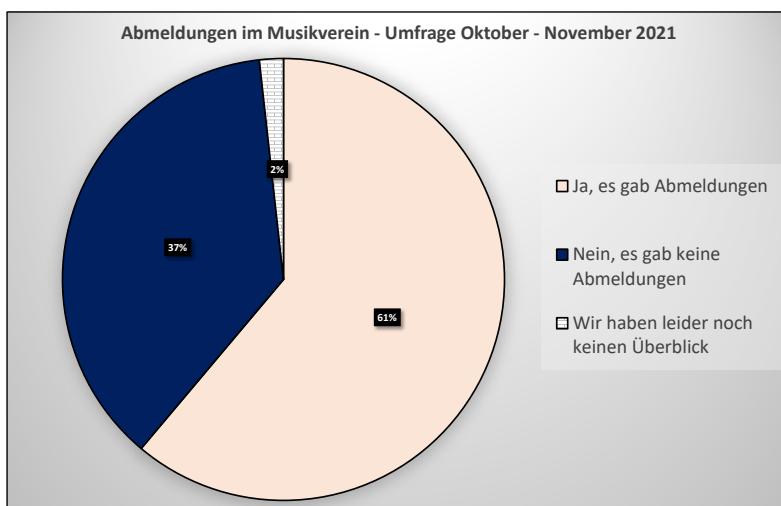
Nicole Maack, Sinfonisches Blasorchester „Flutissimo“ Bardowick:

„Dadurch, dass wir strukturiert und kontinuierlich den kompletten Probenbetrieb online aufrechterhalten haben, sind wir von Abmeldungen nicht betroffen. Ganz im Gegenteil: alle freuen sich, wenn wir endlich wieder, in Echt‘ zusammenspielen können. Die übliche Fluktuation – Kinder wechseln das Hobby, Abiturienten gehen zum Studieren, andere kommen wieder – findet statt.“

Zusammenfassend gesagt: Die Befürchtungen vor einer Abmeldewelle in den Musikvereinen „nach Corona“ waren – mit einigen Ausnahmen – groß. Sie wurden vor allem in den Corona-Diskussionsrunden geäußert. Aber hat flächendeckend eine große

Abmeldewelle auch tatsächlich eingesetzt? Mit einer weiteren, dieses Mal etwas größer gestreuten Umfrage versuchte ich, dies im Oktober und November 2021 herauszufinden. Diese Umfrage genügt mit ihren 229 Teilnehmenden keinen wissenschaftlichen Ansprüchen, aber sie gibt doch ein gutes Stimmungsbild wieder, wie es in den Musikvereinen derzeit aussieht. Ich möchte im Folgenden die Ergebnisse vorstellen und etwas erläutern.

Die erste Frage war: Gab es in Ihrem/Deinem Musikverein auf Grund der langen Corona-Auszeit Abmeldungen?

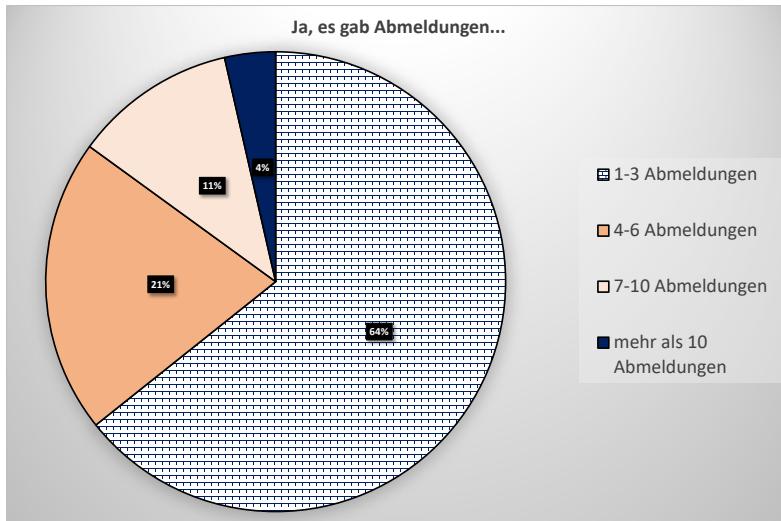


Grafik 1: Umfrageergebnisse zu Abmeldezahlen in Musikvereinen

Ergänzend dazu gab es folgende Bemerkungen:

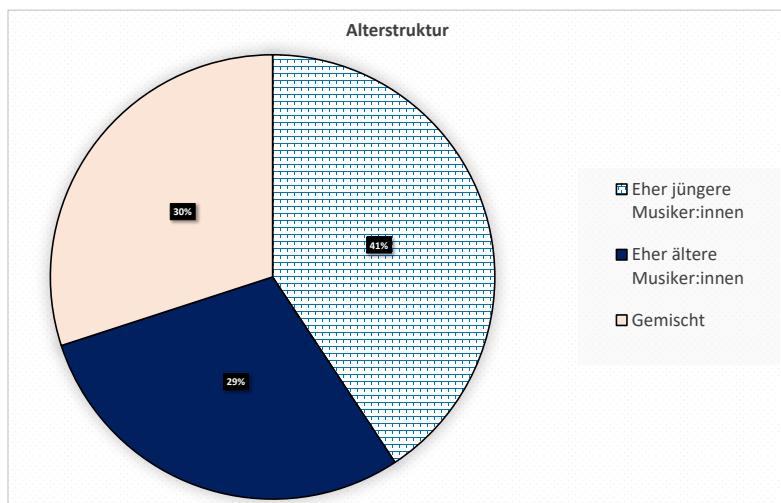
- Wir werden nicht mehr spielen können
- nicht ausschließlich aufgrund der Corona-Auszeit
- gesundheitliche Probleme und Wegzug aus der Gemeinde
- erst auf Grund der Zertifikatspflicht (Schweiz!)
- jemand, der davor schon überlegt hat, aufzuhören.

Mit der zweiten Frage wollte ich herausfinden, um in etwa wie viele Abmeldungen es jeweils ging:



Grafik 2: Anzahl Abmeldungen

Und mit der dritten Frage wollte ich schließlich wissen, ob es denn wie befürchtet eher jüngere, eher ältere Musiker:innen sind oder ob aus jeder Altersgruppe Abmeldungen zu verzeichnen sind:



Grafik 3: Altersstruktur der abgemeldeten Musiker:innen

Mit 61 % erscheint der Prozentsatz der Musikvereine, die Abmeldungen zu verzeichnen haben, erst einmal sehr groß. Bei diesen Musikvereinen relativiert sich die Anzahl der jeweiligen Abmeldungen mit 64 % zwischen einer und drei Abmeldungen jedoch wieder. Sehen wir die Zeitspanne von 18 Monaten Corona, scheinen ein bis drei Abmeldungen pro Musikverein nicht sehr viel. Jedenfalls nicht sehr viel mehr, als ein Musikverein in „normalen“ Zeiten zu verschmerzen hat.

Sehr tragisch finde ich, dass es bei den tatsächlich abgemeldeten Musiker:innen in 41 % der Fälle um eher Jüngere geht - nicht zu vergessen, dass sich unter dem Item „Gemischt“ ja auch noch weitere jüngere Musiker:innen befinden. Tragisch deshalb, weil es in 18 Monaten Corona für die Musikvereine auch nicht möglich war, eine vernünftige Jugendwerbung mit Instrumentenvorstellungen und anderen Aktionen durchzuführen. Zusätzlich zu den Abmeldungen gibt es also auch noch viele Kinder und Jugendliche, die wir in der Zeit nicht dazu animieren konnten, ein Blas- oder Schlaginstrument zu lernen.

Hier als Beispiel eine Originalaussage zur Begründung, warum Jugendliche aufgehört haben:

„Die einzige Abmeldung bei uns war eine jüngere Mitspielerin, die durch die Pause merkte, dass ihr eigentlich nichts gefehlt hat und sie die Zeit lieber anders nutzt. Vermutlich wäre sie also auch ohne Corona nicht mehr lange dabeigeblichen.“

Und eine andere Begründung:

„Eine Abmeldung mittleren Alters, die aber ohne Corona früher oder später vermutlich auch gekommen wäre. Dazu aber ein paar, die sich (noch?) nicht abgemeldet haben, aber bisher nicht oder nur mal sporadisch in der Probe waren. Dabei ist aber jedes Alter vertreten. Gründe: Studium, Motivationstief, Nachwuchs, keine Lust auf Freilichtprobe, Angst vor Ansteckung, bis [...] alle geimpft waren. Ein Musiker ist leider auch in der Zeit verstorben. Wir freuen uns jedenfalls, dass wirklich die allermeisten wiederkommen.“

Als abschließendes Fazit möchte ich sagen: Ja, es gab einige Abmeldungen, aber von einer Abmeldewelle in den Musikvereinen können wir nicht reden.

Aus all diesen Gesprächen in Online-Diskussionsrunden und Seminaren, den stichprobenartigen Befragungen und persönlichem Austausch mit Dirigent:innen und Vereinsverantwortlichen, beispielsweise bei Zukunftswerkstätten, bin ich zu dem Schluss gekommen: Diejenigen Vereine, die sich auch während der Lockdowns bemüht haben, Angebote für ihre Musiker:innen zu bieten – beispielsweise online oder durch andere Aktionen wie Kachelvideos, Videoaktionen, Fotoaktionen und Ähnliches –, stehen vergleichsweise sehr viel besser da als Musikvereine, die im Corona-Lockdown-Winterschlaf waren und gar nichts angeboten haben.

